

digung, und hienach haben sich allda nur allein die Wirthschaftsverhältnisse gemacht.

Daher ist auch das Grundvermögen so gar sehr vereinzelt, daher auch so unendlich theuer. Die Größe der Besitzungen kommt daher gleichfalls bey der Unmöglichkeit der Bewirthschaftung nach einem regelmäßigen Feldsysteme in Anbetracht, und diese Verhältnisse zusammen haben allgemein eine

---

§. 98.

Freye Wirthschaft

im ganzen Flure von Bamberg herbeygeführt, und deren Erhaltung nur allein räthlich gemacht, wenn anders der höchste Gewinn aus dem so theuern Grundvermögen erhoben werden soll. Diese freyen Wirthschaften sind unzählige, und jede hat einen andern Zweck. Bald hat eine solche den Getraidebau, bald Viehnutzung, Handelsgewächsbau, Weinbau, Obstbau, Gartenbau zum Zwecke, bald wechseln auch recht viele unter denselben mit dem Zwecke, je nachdem die durch die Zeitläufte erzeugten oder vermehrten Speculationen solches erheischen. Auf einen Bestand dieser Zwecke ist daher nicht zu rechnen, im Gegentheile ist solcher Wechsel für die Industrie die höchste Aufmunterung, alles zu versuchen, um den an sie gemachten Forderungen zu entsprechen. Hiebey weiß dann schon im voraus jeder Landwirth, daß er seinen höhern Aufwand belohnt erhält, und bey dieser heitern Aussicht werden alle Kräfte nothwendig angestrengt, die höchste Production zu erzeugen.

So sieht man, daß vorzüglich der Handel auf die